

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straßburger Ursulabruderschaft

[Mainz ?], [1500 - 1502 Druck; Handschrift um 1500]

VD16 T 1778

Das .XXIII. ca[pitel]. meldet vo[n] den wunderzeichen der heiligen
Junckfrawe[n] sant Kathe[rina].
Hienach volget ein nūw selige bruderschaftt von der heiligen künigin sant
Kathe[rina].
Ein gebet von ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40598)

Das XXIII Capitel

nach genolget vnserm Herren Ihesu cristo der vff ey-
nem frytag für die gantze welt gelitten hatt.

Das .XXIII. ca. meldet vō den
wunderzeichen der heiligen Junckfrawē sant Kathe.

Je groß verdienes aber

heiligkeit vñ gütikeit die hochwürdige iun-
ckfraw sy gewesen/hat die vnmesigkeit
der götliche milikeit nach irem todt ge-

zeigt durch vil groß seltsame wunderwerck. wā zū irem
anruffen so hat die krafft des almechtigē gotes durch
ir bitt vñ verdienē die blindē gesehe gemacht/die tou-
ben gehöret/die stümē redē/die lämen gon. die in den
kerckern hat sie mechtlich daruß genūmē. denen die
schiffbrüch gelitten habē/ist sie zehilff kūmē/vñ an dz
landt gefürt mit gesuntheit. Den frauwē in verderb-
licher geburt hat sie erworbe lichtlich zegeberē. Vō dē
beseßendē mensche hat sie die bösen geist vß getriben.
Zum letste hat sie blutflüssigē vñ die veltliche gery-
niget vñ gesunt gemacht. vñ die vff den todt gewūdt
warē zū gantzer gesuntheit bracht. vñ vil todte wider
zum lebē erweckt. Auch so geschehent in vil ortē d welt
durch sie grosse wunderzeichē vñ wolthat den mensche
die ir dienē sint/als dā ich selbs der die obgemeltē dig
geschriben hab/in mir selbs dick vñ manigneltig ent-
pfandē hab/vñ auch in mynem geistliche brüd. L. der
glichē oft vñ vil hab ich erkant die ich für in gemeyn
in gedechtniß wol bin haltē zū dē lob diser heigē mar-
terin vñ vnser helfferin/vñ die ding offenlich bin ich



fün
zu
haf
dem
dem
sieh
der
alle
geh
irrd
sich
sie
ver
gan
die
Duc
erste

Wundzeiche sant ka. LXIX

veriechen vff das ich nit werd schuldig funden in dem
das ich groß gütheit von ir empfangen hett vnd die
selben verschwigen hette.

Hie endet sich das buch des vor ge/
melten Brüder Peters.

Das ist



Un ist zewissen dz disse
edele wolgebome künigin/Juncckfrau
heilige marterin vnd erlich gespons des
herren Jesu sant Katherin ist erschynen
wunderbarlich vñ loblich aller meyst in
fünff tugendē vñ gaben. Zu dem ersten i der wißheit
zum andern i der wolredenheit. zu de dritten in stant
hastigkeit. zum vierden in reynigkeit vñ küscheit. zu
dem fünffte in dem übertreffen der würdigkeit. Zu
dem erste erschynet sie wundbarlich in d wißheit dan
sie hat gehebt die verstantlich wißheit i der erkantnyß
der götliche dingē/vñ der selben hat sie sich gebrauchet
aller meist wiß die. l. meister. Zum andern mal hat sie
gehebt die natürliche wißheit in der erkantnuß der
irdischen vñ nidersten dingē/vñ der selbigen hat sie
sich gebrauchet/aller meist wiß den keiser. Zu dritte hatt
sie gehebt die wyßheit der vnnatürliche dingē in dem
verachten der irdische dingē/wann sie hat ir gemüet
gantz abgezogen gehebt vō aller materlicher lieb vñ
die selbe wyßheit hat sie gebrauchet gegen der keiserin.
Duch so hat sie gehebt die würckliche wyßheit. Zu de
ersten wan sie was sich zieren mit der zucht vñnd eren

N iii